

chicomes), und im Herzogthume der Herzog (Dux), das Oberhaupt und der Heerbannsführer. Jedem Grafen unterstanden in allen Gauen die Centenenvorsteher und die Dekane als Untergebene ¹⁾.

Mit der vollendeten Ausscheidung eigener Herzogthümer und Marktgraffschaften, und mit der Erhebung der Herzoge und Markgrafen zu selbstständiger Herrschaft schwindet bis zum Ende des elften Jahrhunderts mit den Namen der uralten Graffschaften und Gaue auch die Gauenverfassung selbst. Die Grundzüge dieser Ur-einrichtung sind jedoch heut zu Tage noch in der Steiermark kenntlich geblieben.

Folgende Graffschaften und Gaue in der Steiermark sind von den frühesten urkundlichen Nachrichten an erweislich; von denen wir auch alle bis zum Schlusse des zwölften Jahrhunderts urkundlich bekannten Wässer, Berge, Gegenden, Thäler, Burgen und Ortschaften angeben wollen. Wir gehen von Süden nach Norden, von der untern Mark in das Oberland hinauf.

Der Saangau, Saanthalgau, Comitatus, Pagus Seunae, Sounae, Sovnae, Marchionatus Sovne.

Der Saangau erstreckte sich von den Quellen der Saan bis an die Sottla, und von der Save bis an die Bergkette der Nabelberge, des Donatiberges, des Botsches, und an jene Hügelreihe, welche sich zwischen Gonowitz und Hoheneck von dem Botschberge aufwärts an den Bacher anschließt, auf den Höhen des Bachergebirges nordwestlich hinab zur Drau bei Buchenstein und Unterdrauburg, und auf der Felsenkette des Ursula-Berges südwestlich hinab bis wieder in das innerste Sulzbach zurück. Im Süden und Südwesten umgaben den Saangau die Landtheile von Carniolia oder Krain, oder von der Krainermark, und im Nordwesten der karantianische Jaunthalgau. Von den Quellen der Sottla bis auf die Höhe des Bachers sind die Gränzen dieses Gaues sehr schwer zu bestimmen. Schon seit dem frühesten Alterthume, in der griechischen und römischen Geographie hatten sich durch diesen Theil des untern Steirerlandes die Gränzen zwischen Norikum und Pannonien, nach einer nicht mehr genau zu bezeichnenden Linie gezogen, so daß die von dem Bachergebirge nach Süden zu abfallende Hügelreihe zwischen Gonowitz, oder Win-

¹⁾ Du-Cange, Glossar, II. 825.

disch = Feistritz und Hoheneck die ungefähre Theilung gemacht, und das Städtchen Gilly, die alte Stadt Celeia, immer für eine norische Stadt gegolten hatte. Jenseits dieser Hügelreihe nun im Osten begränzte der Zitilinesfeldgau den Saangau.

Die urkundliche Topographie des Saangaues vom neunten bis in das dreizehnte Jahrhundert ist folgende:

In Acht.

Alben, in Alben (Alpen, Bezirk Windisch = Feistritz).

Berdiz.

Blanchensteine, Vlancistaine (Schloß u. Bez. Plankenstein).

Bonikel (Parochia, Pfarre Pönigl, St. Martin im Bez. Reifenstein).

Bontea (ein Bach im Gyllierkreise, nach heutiger Benennung unbekannt).

Bozonich.

Brettenbuch.

Bukowiz (Bukowitzberg, in der Pfarre St. Peter v. Königsberg).

Caverz (Werza).

Cedraz.

Chaffen.

Char (Karmsgraben).

Chestenbach (Kostnitzabach).

Chlagmouz.

Chlenowa (Klenowoberg).

Chobinlach (bei Sonowitz).

Chodingia (Fluentum, Ködnigbach im Gyllierkreise und bei Gilly).

Chodinix (Koschnitzbach).

Chose (Parochia, und Chotse, Kötsch, zwischen Marburg und Windisch = Feistritz).

Chotuna (vielleicht Roth, Rothdorf im Bezirke und Landgericht Sonowitz; oder Ober- u. Unter = Rötting bei Gilly).

Chreinen (Krainischka).

Chreinen apud Lubozlaw (Lubnizen?).

Christantal, villa (Kristanverch).

Chuetal (auch Chalop in Provincia Tyver).

Chungesberch, Chungesperch (Königsberg, windisch: Kunsberg, Gegend und Ruine eines alten Schlosses nordöstlich von Hörberg, im Bezirke Wisell).

Cilie (Pernhardus de Cilie, wahrscheinlich der Ort Gilly, zwischen 1140 und 1165).

In Cletich (Kladin).

Copriunic (Kopreinitz, St. Maria in [windisch] Kopriunza, im Bezirke Hörberg).

Copriunice (Fluentum, Koschnitzbach, Kostnitzabach, Kostreinitz).

Cuom (Kumenberg).

Dachsenperge infer. et super.

Danslosdorf.

Dobringe (Dobrina).

Dobrintendorf (Dobritschendorf).

Dobrovitz (Dobrova).

Dolinach (Dollach in der Pfarre St. Peter im Saanthale).

Dornberch (Weingebirg Dornberg).

Drinhoven.

In Eben.

Erlau (vertex montis, Gränzhöhe des Sulzbacherthales im Bezirke Oberburg).

Erlach.

Eseldorf (vielleicht Eseldorf im Marburgerkreis).

Eschental.

Eumiz.

Feustritz superius et inferius (Burg Feistritz, Stadt Windisch = Feistritz, und Ober = Feistritz).

Frazlau (Ecclesia S. Mariae, Fraßlau, Marktst. an d. Saan).

Fridelins hofsteten.

Gelowe superior et inferior (Golova?).

- Gliniz (Klangberg im Bez. Lemberg; oder Gline im Bez. Saneck; oder Glinejame im Bez. Weichselstätten).
- In Golz (Gollitschhof bei Sonowitz?).
- Gonovitz, Gonnovitz, Gunivitz, Pagus et Parochia (Marktflecken und Schloß Sonowitz).
- Graeznich.
- Grassenich rivus (Graschnitzbach bei Gayrach, oder Gemeinde Graschnitz im Bezirke Sonowitz).
- Grade (Villa, Gradam=Sa bei Sonowitz).
- Gravenstul.
- Gschitz.
- Gundramstorf (bei Seiz, vielleicht: Gatterzdorf im Bezirke Sonowitz).
- Gyrium in Marchia situm (Gayrach, Seyrach, Ort eines ehemaligen Karthäuserklosters, heut zu Tage ein eigener Bezirk mit Pfarre St. Leonhard).
- Haslach.
- Heggenberg Schloß bei Franz.
- Heileck (vielleicht Heilenstein an der Saan, im Bezirke Neukloster).
- Herberg (Hörberg, Bez. mit gleichnam. Marktflecken und Schlosse).
- Hinderberge.
- Hohenekke (Parochia, Pfarre St. Bartholomä, Marktflecken Hoehenek zwischen Gilly und Sonowitz im Bezirke Weichselstätten).
- Holertal.
- Jurissendorf (Juritschendorf, Bezirk Burg Feistritz).
- Lachornitz.
- Lapniach (Laporie bei Studenitz).
- Lasnitz Villa (Laschnitzbach ist im Bezirke Stattenberg).
- S. Leonardi (Ecclesia — St. Leonhard bei Oberburg?).
- Lescenech (Leschin im Bez. Statzenberg, oder Ober- und Unterlöschnitz im Bezirke Burg Feistritz).
- Leuberch (entweder Schloß Lemberg zwischen Neuhaus und Hoehenek, oder Marktflecken Lemberg im Bezirke Plankenstein).
- Leunawitz (Levah?).
- Lewenbach.
- Leweintham.
- Loke, superior et inferior (Lofa in der Pfarre Trifail, oder Lact, Schloß und Herrschaft).
- Lonke (vielleicht Lohar im Bezirke Landsberg, oder Weichselstätten, oder Lanhof bei Gilly).
- Lonisberg (Schloß, Marktflecken u. Herrsch. Windischlandsberg).
- Losegk (Vertex montis, Gränzhöhe des Sulzbacherthales).
- Lubomeriach.
- Malchen (vielleicht Malikamen bei Kopreinitz im Bezirke Reichenburg, oder Mallahorn im Bezirke Sonowitz?).
- Makoyr.
- Marchwardorf (apud aquam Oplonitz. Marquisdorf, Gegend der Herrschaft Oplotnitz am Oplotnitzbache).
- Markowitz (Morchendorf, oder Marchetzkaess).
- S. Martini ecclesia (St. Martin am Bacher?).
- Meran, Gegend bei Seiz.
- Meroewen (vielleicht St. Marain bei Erlachstein).
- Monparis (Schloß, Marktflecken u. Herrschaft Montpreis).
- Neunwendorf (Neudorf in den Bezirken Wisell, Reifenstein, Plankenstein und Sonowitz).
- Neplietz.
- Nirine (Fluentum, vielleicht Neunitzbach oder Nistrabach).
- Obernburg (Oberburg, Schloß, Marktflecken und Herrschaft im Saanthale).
- Obernburgk.
- Odemut (Ottemna, im Bezirke Lemberg).
- In Oeter (Oedenfeld in der Pfarre Riez?)

- Oglan.
 Ogvania (fluentum, wahrscheinlich Fautschbach zu St. Peter im Dekanate Peillenstein im Gyllierkreise).
 Oplonitz (Villa Oplotnik, Schloß und Herrschaft bei Gonowitz am Fuße des Bachers).
 Oplonitz (aqua, quae dicitur; Oplonitzbach an der Südseite des Bachers).
 Pabresach (Babrisach b. Studenitz).
 Praproten (Prapretno in den Bezirken Geyrach oder Pragwald).
 Planinich (Villa vinearum, bei Geyrach, wahrscheinlich Planitz im Bezirke Montpreis).
 Pilstein, Bilstein (Windisch: Pilsten; Peilenstein, Schloß, Marktflecken und Herrschaft im Bezirke Drachenburg).
 Pirch (Villa, Birk und Birkdorf bei Hörberg).
 Pischoffesperch (viell. Bischofsdorf bei Weichselstätten, oder Bischofsberg bei Windischlandsberg?).
 Poeksruck.
 Poltschach (Pölttschach).
 Polz (S. Balkabach b. Pragwald?).
 Polzenperg.
 Preitenbuch (Breitenbach im Bezirke Windisch-Feistritz).
 Pruzer (Provas im Bezirke Planzenstein).
 Pselinitz.
 Puch (Villa).
 Pucholochz (bei Studenitz).
 Puchperch (Pouchperch b. Sachsenfeld, Buchberg auch bei Tiffer, Wisell und Oberpulzgau).
 Puchsen.
 Purch, Pourche.
 Ragotz (Villa. Vielleicht Raszkoveß im Bezirke Gonowitz, oder Ragoznitz in den Bezirken Oberpettau und Wurmberg).
 Rayne (Castrum, Schloß u. Städtchen Raan an der Save).
 Reichenstein (Reichenstein, Gegend des Bezirkes und der Pfarre Reichenburg).
 Retayach.
 Richenburg, Riechenb. (Schloß, Marktflecken und Herrschaft Reichenburg an der Save).
 Rinderspach.
 Roas, Rohatz (Schloß, Marktflecken und Hof Rohitsch).
 Rortal.
 Savoe, Savefluß.
 Sachsenvelde, circa Sachsenvelde (Markt Sachsenfeld im Bezirke Neucilly).
 Scalak, Scalach (wahrscheinlich Skalis, windisch: Scalla, Pf. St. Georgen in Skalis, im Bezirke Wöllan im Schallathale).
 Schaleck (Schloß und Herrschaft Schalleck im Schallathale).
 Scheyr (Maria Scheuern im Bezirke Laack, auch Scheuendorf).
 Schoema, aqua.
 Schoenek (Schloß, östlich v. Fraßlau bei Heilenstein).
 Schoninstein (Schloß, Marktflecken und Herrschaft Schönstein im Schallathale).
 Schwarzenprunne (Schwarzenb. Bezirk Osterwitz).
 Seuneck (Schloß u. Herrschaft Saneck im Saanthale bei Fraßlau).
 Sinzinberge (Sittnigberg bei Wisell?).
 Sirdosege.
 Siz, Size (Villa S. Joannis de Savina). Sitze, Seits (vormalige Karthause mit der Kirche St. Johann im Johannisthale).
 Slage.
 Sleife.
 Snitzersdorf.
 Soune, Souna, Sountal, Seuna (Saanfluß).
 Sowa, Sowe — Sau, Savefluß.
 Stadeich (Stattenb. altes Schloß?).
 Staensendorf (Steniken im Bezirke Weitenstein).

- Steindorf (wahrscheinlich Steindorf im Bezirke Stattenberg, in der Pfarre Mannsberg).
- Stragomisdorf (vielleicht eines der viel. Straſche im Gillierkreiſe).
- Stermitz (in den Bezirken Gonowiß und Oberrohitzſch).
- Studenitz (Castrum, Schloß und Bezirk Studenitz im Dranthale am Wotschberge, ehemem Nonnenſtift Mariagnadenbrunn, Fons Gratiae).
- Sulztpach (Sylva quae dicitur, Sulzbach mit eigener Pfarre im Bezirke Obernburg).
- Sibanich (Sibifa?).
- Teramperch (vielleicht Termoschiſche, Terfogowa?).
- Tal major.
- Thourme (Thurn bei Skaliſ).
- Toplitz (Bad bei Tiffern).
- Torichendorf, Toriſchend. (Torisko? bei Windiſchgratz).
- Trakenberch (Schloß, Marktſteden Drachenburg, zwiſchen Peilenſtein und Hörberg).
- Trevul, (Trifail, Provinzia Trevul, Ecclesia in Trevol — Trevol, aqua, quae dicitur, wahrſcheinlich der Trifailbach im Bezirke Pragwald).
- Troge, superior et inferior (Trofenthal? im Bezirke Montpreis).
- Tyver (Tiver) (Schloß, Markt Tüffer an der Saan, unterhalb Gilly).
- Vallis St. Joannis (Kloſter Seiß).
- Vedovi, unterhalb Seiß.
- Voytwein (vielleicht Voglaine im Bezirke Süßenheim).
- Vudina (vielleicht Videm an der Save, Pfarre St. Rupert, weil es in der Urkunde vom J. 895 neben Reichenburg und dem Savefluſſe genannt wird).
- Wart.
- Weidiz, Wides (bei Gonowiß, Weideſch).
- Windiſchgrace (Städtchen Windiſchgratz an der Mißling).
- Wiſen.
- Witenſtaine (Schloß und Markt Weitenſtein).
- Witwin (Voytwein).
- Woderis primum et Woderis secundum (Wiederdries im Bezirke Rothenthurm bei Windiſchgratz).
- Zabel.
- Zaltz.
- Zmiritz (Zeroweß in den Bezirken Reifenſtein, Erlachſtein, Stermoll).
- Zode (fluentum) Zotle (Sottlabach, Sottlaflüßchen am öſtlichen Fuße des Donatiberges entſpringend, und Gränzſcheide zwiſchen Steiermark und Kroatien).
- Zuchdol.
- Zuchedole (Suchadolle im Bezirke Plankenſtein).
- Zwen.
- Zwigenitz inferior et superior.

Ueber die Grafen dieſes großen und wichtigen Gaues ſind wir gar wenig unterrichtet. Um das Jahr 895 iſt der karantaniſche Landeſedle Walthun in den Gegenden an der Save zu Gurkfeld, Reichenburg und bei Videm (in der Graſſchaft Luitpolds gelegen) reichlich beſchenkt worden. Somit wäre Luitpold der älteſte Gaugraf des Saangaues, den wir kennen; weſſen Geſchlechtes aber dieſer geweſen ſey, iſt unbekannt. Nachher darf man mit einiger Wahrſcheinlichkeit den obgedachten Walthun und deſſen Nachkommen dazu rechnen; von welchen die Grafen an der Saan Wilhelm I. und Wilhelm II. (S. 970 — 1055), der Gemahl der Grä-

fin Gemma von Peilensstein, angeblich abstammten; und welche im J. 1015 und 1028 eben in diesem Gaue an der Saan, Sabe, Sottla, Mirine und zu Drachenburg mit Land und Leuten beschenkt worden sind ¹⁾. Mit der ganzen untern Karantanermark kam endlich auch dieser Gau in die Hand *Wilhelms*, Grafen von Weimar und Orlamünde (J. 1062), und der zu ihm verwandten Nachfolger: *Ulrich* (bis zum J. 1070), *Ulrich II.* und *Poppo Starchand* bis ungefähr J. 1124; wornach die Grafen von Hohenwarth aus dem baioarischen Hause *Andechs*, *Pilgrim* der Vater und *Günther* der Sohn, folgten; von diesen ist sodann die ganze Mark an den Markgrafen von der Steier, *Ottokar VII.*, J. 1138 — 1148, gekommen.

Der Gau *Zitilinesfeld*, oder der Gau an der untern Drau (*Pagus Zitilinesfeld*) der Gau von Marburg und Pettau (der *Pulsgau*).

Diesen Gau umschließt die Gebirgskette der *Kalles*, des *Donatiberges*, des *Wotsches*, die Hügelreihe zwischen *Windisch-Feistritz* und *Hoheneck*, der *Bacher* bis hinauf gegen *Buchenstein* und *Unterdrauburg* und die *Drave* mit ihrem rechten Ufer bis zur Gränze des Landes bei *Sauritsch*. In den Tagen der Gauenverfassung begränzte ihn südlich und südwestlich der *Saangau* ²⁾, westlich der *Taunthalgau* *Karantaniens*. Ob in Nordosten der an der *Pinka*, *Sala*, *Güns* und *Kanitscha* gelegene slavische Comitatus *Dudleipa*? ist zweifelhaft ³⁾. In Norden selbst begränzte diesen Gau mit dem linken Draufer das slovenische Hügelland zwischen der *Mur* und *Drave* und das weitausgedehnte Thal der *Peßnitz*, bis zu deren Einmündung in die Drau bei *Friedau* und *Sauritsch*, oder der sogenannte *Potschgau*.

Die mittelalterliche Topographie des Draugaues oder *Zitilinesfeld* ist folgende:

¹⁾ Archiv f. Süddeutschl. II. 213 — 229. — Eichhorn Beitr. I. 180. 186. — *Suvavia*, Anhang. p. 166.

²⁾ Diese Zusammengränzung beider Gaue ist in einer Urkunde vom J. 980 bestimmt ausgesprochen. Archiv f. Süddeutschl. II. p. 222.

³⁾ *Suvavia*, Anhang. p. 16 und 117. In partibus Slaviniensibus in Comitatu *Dudleipa* vocato in *Ruginsfeld*. — In eodem comitatu ad aquam, quae dicitur *Knesacha* (*Güns*= oder *Kanischabach*).